

Redaction,
Administration und
Expedition:
Reißgasse No. 20.
Unfrancirte Briefe und
Sendungen werden
nicht angenommen,
annahme Zuschriften nicht
beachtet und Manuscripte
nicht zurückgegeben.

Distribuer

Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:
Bistrig ganzl. 3 fl. 40 kr.
halbjährig 1 fl. 80 kr.
Postverendung:
ganzl. 4 fl., halbj. 2 fl.
Einzelne Nummern 10 kr.
Inserate:
ungep. Garmondz. 10 fr.,
zweispaltig 6 fr.,
Inseraten-Stempel 30 fr.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 34.

17. August 1884.

XIII. Jahrgang.

Wiener Brief.

Wien, 10. August.
(Orig.-Corr.) Vier Tage sind es her, daß wir den Altmeister der deutschen Dramaturgen zu Grabe getragen haben. Der Mann, der so felsenfest, wie für die Ewigkeit geschaffen schien, ruht still draußen auf dem Mahleinsdorfer Friedhofe, gebettet zwischen Gattin und Sohn neben den Koryphäen des einstigen großen Burgtheaters: Anschütz, Löwe, La Roche, Julie Kettig. Wir, die wir Heinrich Laube noch vor kurzer Zeit gesund und rüstig einherwandeln sahen, wir hätten es nicht geglaubt, daß der knorrige Alte, der sich selbst einen alten Knaben nannte, so bald von hinnen gehen würde. Es war ein eigener Anblick, den gedrungenen Mann, immer mit einem langen mit einer Spange versehenen Rock bekleidet, seine vier Hunde an der Leine mit sich führend, stets den grimmiigen Ausdruck im faltigen Gesichte, im Prater spazieren gehen zu sehen. Nimmermehr hätte ein Unbekannter den berühmten Schriftsteller und Dramaturgen in ihm vermutet, viel eher einen Fortwart, dem er auch in seinem Außeren vollkommen gleich.

Lange wird man noch hier nicht nur von dem Schriftsteller, sondern auch von dem Menschen Laube sprechen und so bald wird man auch nicht vergessen, daß weder die Wolter, noch Samenthal, noch Gabillon oder Lewinsky bei seinem Leichenbegängnisse anwesend waren, obwohl sie in erster Reihe Laube ihren Ruhm zu verdanken hatten, denn er war es, der die Unbekannten in das Burgtheater brachte. Die Genannten sind lüstern nach Auszeichnungen, sie wissen, daß Heinrich Laube niemals persona grata bei Hofe war und dachten, es könnte ihnen in den Augen ihrer Vorgesetzten schaden, wenn sie dem Verstorbenen das Geleit geben.

Es ist wahr, ein Speichellecker war er niemals, Heinrich Laube, ja selbst durch Kleinigkeiten versuchte er nicht die Gunst der Oberen zu gewinnen. Er war das gerade Gegenteil seines Feindes Dingelstedt. Dingelstedt gleich im Außeren einem Diplomaten, während Laube stets in seinem spangengebundenen Rock einherging. Mit diesem Rock erregte Laube einst große Heiterkeit. Er war zum Herzog von Coburg zum Diner geladen und er erschien in seinem bis an die Hüfte reichenden Spangen-Rock. Im Vorzimmer des Herzogs wollten ihn die Lackeien dieses

Rockes entledigen, doch Laube wehrte sich entschieden gegen ein solches Anstehen und zwar so laut, daß der Herzog in eigener Person kam, um zu sehen, was es eigentlich gebe. „Hoheit“, sagte er, „Ihre Leute wollen mir gewaltsam meinen Rock ausziehen, aber ich kann doch unmöglich in Hemdärmeln an der Tafel platznehmen!“ Der Herzog war anfangs über die Ungelehrtheit Laube's, welcher nicht einmal einen Frack angehabt hatte, verblüfft, aber endlich mußte er lachen und duldete es, daß Laube in seinem langen altmodischen Rocke zwischen den versammelten Fürstlichkeiten sich niederließ.

Hätte die kaiserliche „Wiener Zeitung“ vor vier Tagen nicht ungeheure Sensation erregt, man würde sich noch heute in Wien über die Hofburgschauspieler ärgern. Das kaiserliche Handschreiben jedoch, welches dieser Tage veröffentlicht wurde, hat alles Andere in den Hintergrund gedrängt. Es ist bekannt, daß nirgends der Adel so leicht errungen werden konnte, als in Oesterreich, und unter andern großen Schriftstellern hat sich auch schon Ludwig Börne über diese Leichtigkeit lustig gemacht. Das ist plötzlich anders geworden und viele Tausende sind aus ihren Himmeln gestürzt, denn von nun an kann man für hervorragende Verdienste wohl noch immer den Stephans- und Leopolds-Orden und die Eiserne Krone bekommen, aber mit der Verleihung ist nicht zugleich die Erhöhung in den Grafen-, Baronen- oder Ritterstand verbunden, wie dies bisher der Fall war. Wer da weiß, wie Vielen es als das schönste Ziel erscheint, sich der Aristokratie beizählen zu dürfen, der wird den Schmerz begreifen, welcher viele Bürger ergriffen hat, weil ihnen der Adels-Brod-Korb gar so hoch gehängt wurde und er wird es natürlich finden, daß sich sämtliche Wiener Blätter heute ausschließlich mit dieser kaiserlichen Entschließung befassen. Gewiß ist auch, daß sich von nun an die wohlthätigen Stiftungen bei uns bedeutend verringern werden, denn sehr viele Stiftungen wurden bisher nur in der Anhoftung gemacht, daß als Anerkennung irgend ein Adelstitelchen geflogen kommen würde.

Man kann sein Adelstitelchen führen und dabei dennoch nicht zu den Ausverkorenen zählen, das sollte ein hiesiger Baron israelitischer Konfession zu seinem großen Leidwesen erfahren. Er besitzt eine schöne Tochter und dieser machte der Sprößling eines fürstlichen Hauses den

Hof. Der Herr Baron sprach bereits überall von seinem fürstlichen Schwiegerjohn: aber da scheint der junge Prinz plötzlich sehr bedeutende Winke bekommen zu haben, denen er nicht widerstehen durfte, denn er empfahl sich eines Tages „englisch“ und reiste ins Ausland. Im Hause des Barons war nun Jammer und Entsetzen, man suchte des Fürsten wieder habhaft zu werden, allein vergeblich. Da geschah etwas Wunderbares! Die schöne, gefeierte Baronesse wurde plötzlich, bei Nacht und Nebel, ohne das selbst die verfeiertesten Klatschbasen eine Ahnung davon gehabt hätten, einem kleinen, ganz kleinen Dr. der Medizin angetraut. Was die Ursache dieser so schnellen Verheiratung war, darüber sind die Klatschbasen noch nicht völlig im Klaren, aber sie sind sündig und so werden sie hoffentlich die Ursache bald herausgekriegt haben.
Max Viola.

Offene Entgegnung,

gerichtet an Se. Hochwohlgeboren Herrn Ludwig von Szeremley, kön. Rat und Schulinspector zu Bistritz.

Durch bösen Zufall habe ich Ihr „Offenes Schreiben“ erst 14 Tage nach seiner Veröffentlichung, nachdem ich durch gute Freunde aufmerksam gemacht wurde, zu Gesicht bekommen. So erklärt sich, daß ich etwas spät darauf erwidern kann.

Die Sache, durch welche mir die Ehre des Briefwechsels zu Teil geworden, läßt die alte unentschiedene Frage auftauchen: Was ist Wahrheit? — Was ich erzählt habe und von ihnen als Verdächtigung aufgefaßt worden, ist bis ins kleinste, nur anders geformt, lautere Wahrheit. Ich habe erzählt: Am Wahltag kamen die Lehrer Zikeli und Höbr zu mir, fragend, was zu thun sei, da ihnen durch einen Vorgesetzten über Auftrag des königl. Schulinspectors mitgeteilt worden, sie wären für die im Unterricht der magyarischen Sprache erzielten Erfolge mit je 50 fl. prämiirt worden, sie würden aber die ihnen zugedachte Prämie nicht erhalten, wenn sie nicht auf den Regierungscandidaten stimmten; der königl. Schulinspector behalte sich die Verteilung der Prämien bis nach der Wahl vor. Ich sagte, sie sollten der Volkspartei treu bleiben, denn es schien mir geradezu unmöglich, in solcher Weise auf die freie Wahl eines gebildeten Menschen einwirken zu können, — später aber war mein Rat: sie sollten gar nicht stimmen. Von dieser Thatsache läßt sich kein Wörtchen nehmen.

Die beiden Lehrer, einestheils wegen treuer Pflichterfüllung mit Geld überrumpelt und dadurch von der idealen, sittlich unbefangenen Höhe des edelsten Berufes zum Haichen nach materiellem Lohn gedrängt, andererseits von der Gewissensruhe der Einheit mit ihrem Volke um schönen Geldes willen abgelenkt, haben thätlich ihre Stimmen bei der Wahl zurückgehalten, Höbr gänzlich, Zikeli solange bis die Stimmenmajorität entschieden war. Von dieser Thatsache läßt sich ebenfalls kein Stückchen biegen noch brechen.

Ich hatte keinen Grund an den Worten der Lehrer zu zweifeln, demnach ist das Prämium für die beiden Lehrer, was dieselben unverholen bezeugen, zu Wahlzwecken mißbraucht worden. Wer den Mißbrauch getrieben? — die Beantwortung dieser Frage überlasse ich dem Nachdenken des Publicums.

Als nach der Verteilung der Prämien der Lehrer Zikeli mir sagte, daß ihm nur 25 fl. zu Teil geworden und ich denselben fragte, aus welcher Ursache ihm der Abzug gemacht, so gab er mir zur Antwort: „Vielleicht“ weil ich nur als Nachzügler gestimmt habe; die 50 fl., die man mir vor der Wahl in Aussicht gestellt, hat man einem wallachischen Lehrer gegeben.“

Das ist die wahrhaftige Genesis meiner vor der Bruckerischen Buchhandlung zum Besten gegebenen Geschichte.

Belieben sie, edler Herr, dieselbe zur Kenntnis zu nehmen und ihren Aerger dort auszulassen, wo die Ursache dieses Streites liegt.

Burg Halle am 12. August 1884.

In besonderer Geneigtheit
Johann Dienesch,
ev. Pfarrer.

Monats-Ausweis des Bistritzer Credit- und Vorschußvereines pro Juni 1884.

N. Pos.	Benennung	Stand am 1. Juni		Zugewachsen		Stand am 30. Juni	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Einnahmen.							
1	An Reservefond	1954	41	—	—	1954	41
2	„ Stammanteilen	26920	85	100	—	27020	85
3	„ Spareinlagen	232772	95	11323	91	244096	86
4	„ rückgez. Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine	55736	86	15924	76	71661	62
5	„ Zinsen	19796	19	1190	79	20986	98
6	„ Provision	451	90	59	56	511	46
7	„ Escompte und Reescompte	66913	70	5000	—	71913	70
8	„ Verzugszinsen	173	98	32	89	206	87
9	„ Gebühren-Ertrag	—	—	8	28	8	28
10	„ Diverse	8	—	—	90	8	90
	Summe	454728	84	33641	09	488369	93
	Cassaest vom 31. Mai 1884			2382	29		
				36023	28		
Ausgaben.							
1	An Stammanteilen	400	—	300	—	700	—
2	„ Spareinlagen	30146	11	5632	46	35778	57
3	„ Spareinlags-Zinsen, capitalisirt	4891	60	—	—	4891	60
4	„ Spareinlags-Zinsen, ausbezahlt	1978	93	35	83	2014	76
5	„ Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine	366084	76	9639	15	375723	91
6	„ Escompte und Reescompte	43688	70	8600	—	52288	70
7	„ Zinsen darauf	562	37	—	—	562	37
8	„ Dividende pro 1883	2005	50	200	—	2205	50
9	„ Gehalte und Löhne	435	—	520	—	955	—
10	„ f. Steuer	250	—	—	—	250	—
11	„ 10% Gebühren v. Spareinlagseinfen	684	23	—	—	684	23
12	„ Immobilien-Conto	465	—	—	—	465	—
13	„ Dem Aufsichtsrat pro 1883	150	—	—	—	150	—
14	„ Anschuß Antieme vom 1883 Gewinn	236	66	—	—	236	66
15	„ Reservefond vom 1883 Gewinn	147	91	—	—	147	91
16	„ Gebühren-Vorschüße	46	40	—	—	46	40
17	„ Geschäftsbericht und Druckkosten	77	—	—	—	77	—
18	„ Einschaltgebühr	50	—	—	—	50	—
19	„ Diverse	46	38	24	20	70	58
	Summe	452346	55	24951	64	477298	19
	Cassaest	2382	29	—	—	11071	74

Bistritz, am 30. Juni 1884.

Friedrich Kelp, Friedrich Kramer, Carl Kollmann,
Cassier. Vorstand. Schriftführer.

Tagesnachrichten.

* Der k. ung. Unterrichtsminister hat auf Grund der ihm durch § 70 des XXX. Gesetzartikels von 1884 erteilten Bevollmächtigung in Folge Vorstellung unseres hochlöblichen Landesconsistoriums gestattet, daß die Lehramts-candidaten unserer Mittelschulen, von dem Antritt des erwähnten Gesetzes, d. i. vom Schuljahre 1883/84 angefangen, zehn Jahre hindurch ihre Lehramtsprüfungen vor der staatlichen Prüfungscommission bei Aufrechterhaltung von § 63, Punkt 3 und § 65, Punkt 1 in deutscher Sprache abzulegen befugt seien.

Herr Obergespan, **Baron Banffy Dezsö**, weilte in der vorigen Woche eine kurze Zeit in ämlichen Angelegenheiten in Bistritz. Sicherem Vernehmen nach, hat hochdieselbe dem Herrn Vicegespan bei dieser Gelegenheit erklärt, daß er im Monat September l. J. die schon längst beabsichtigte Bereisung des Comitatus und Visitation der Stuhlrichter- und Kreisnotär-Kanzleien vornehmen werde. Gleichzeitig wird bei dieser Gelegenheit die Geschäftsführung der Herrn Stuhlrichter, der Kreis- und Gemeinde-Notäre, der Ortsvorstände, Steuerfahmner und Totenbeschauer einer strengen Scontrierung unterzogen werden.

In welcher Richtung mit der Visitation begonnen werden wird, ist nicht bekannt, und soll dies nur kurz vor dem Antritt der Rundreise des Herrn Obergespans bekannt gegeben werden.

Postalisches. Die Postmeisterstelle in Csik-Gyimes (Csiker-Comitat) gegen Dienstvertrag und Erlag einer Baar-caution von 100 fl. zu besetzen.

Jahresgehalt 140 fl., 40 fl. Kanzlei- und 1200 fl. Beförderungspauschale.

Gesuche sind binnen 3 Wochen an die Hermannstädter k. ung. Postdirektion zu richten.

Bei Besetzung der abermals in Erledigung gekommenen Musiklehrerstelle am Gymnasium und Seminarium möchten wir die Mitglieder der Stadtvertretung auf die unbedingte Notwendigkeit der Berufung einer ganz tüchtigen musikalischen Kraft auf diesen Posten aufmerksam machen. Wir brauchen einen Mann, der nicht nur das Zeug hat, einen methodischen Unterricht im Gesang, Streich- und Blasinstrumenten zu erteilen, sondern der auch im Stande ist, aus seinen Schülern nach und nach den Stoc für eine ins Leben zu tretende städtische Musikkapelle zu bilden. Mit der Militärkapelle ist kein ewiger Bund zu flechten. Denn es kann über Nacht der Stab unserer Dreihundsechziger anterwärts versetzt werden und dann sind wir gefreuen. Das ev. Presbyterium hat nun einen auch auf die Gründung einer städtischen Musikkapelle bezughabenden Vorschlag der Stadtcommunity vorgelegt und das Ansuchen gestellt, die Community solle den frühen systemisirten Kapellmeister Gehalt prä-400 fl. für die frühe Besetzung dieses Postens flüssig machen. Es ist sehr notwendig, daß der jährliche Gehalt mindestens mit 800 Guld. systemisirt werde, damit man eine solche Kraft bekommen kann, wie man sie eben für unsere Verhältnisse nötig hat. —

Als Verlobte empfehlen sich der Vicenotär des hiesigen kön. Gerichtshofes, Alexander Bodo und Fräulein Katharina Bod aus Simontelle.

Deutsche Luther-Stiftung. Kaiser Wilhelm hat folgende Kabinetts-Ordre unter dem 1. August aus Gastein an den Vorstand des Zentral-Vereines der Deutschen Luther-Stiftung erlassen: „Die Feier der 400 jährigen Wiederkehr des Geburtstags Dr. Martin Luthers im vorigen Jahre hat zu Meinem besonderen Wohlgefallen Anlaß gegeben, unter dem Namen „Zentralverein der Deutschen Luther-Stiftung“ einen Verein zu begründen, welcher sich die dankbare Aufgabe gestellt hat, die Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer zu erleichtern. Es ist Mir ein erhebender Gedanke, daß auch auf diesem Wege das Gedächtnis des großen Reformators stets lebendig erhalten werden wird, und daß aus seinem Gott geweihten Werke für die ev. Christenheit unaufhörlich neuer Segen spricht, der sich von Geschlecht zu Geschlecht überträgt. Ich nehme daher auf den Antrag vom 3. v. M. das Protektorat über den neubegründeten Verein hiemit an und gebe Mich der Hoffnung hin, daß derselbe sich in gedeihlicher Entwicklung zu erfolgreicher Wirksamkeit entfalten wird. Vad Gastein, den 1. August 1884. gez. Wilhelm.“

Allgemeiner Frauenverein der ev. Landes-Kirche. Die von der Generalversammlung am 22. Mai

beratenen Statuten haben nun die Bestätigung des Landes-konfistoriums erhalten. Der Ausschuß besteht aus folgenden ordentlichen Mitgliedern: Frau Louise Budaker (Bistritz), Frau Lotte Lutz (Kronstadt), Frau J. Hellwig (S. Regen), Frau C. Melas (Keps), Frau Therese Bacon (Schäßburg), Frau C. Gull (Schäßburg), Frau H. Müller (Hermannstadt), Frau J. Brandisch (Großschent), Frau J. Krausch (Mühlbach), Frau J. Grestowits (Meriasch) und aus folgenden Ersatzmitgliedern, von denen nach den Statuten 5 ihren Wohnsitz in Hermannstadt haben müssen: Frau Julie Fikeli (Hermannstadt), Frau Julie Kerodi (Kronstadt), Fr. Charlotte Dietrich (Hermannstadt), Frau Julie Guisi (Hermannstadt), Frau W. Korst (Hammerstorf), Frau Prof. Dörschlag (Hermannstadt), Frau Charl. Bergleiter (Hermannstadt), Frau L. Wittstedt (Heltan), Frau J. Zimmermann (Hermannstadt), Fr. Hermine Jay (Hermannstadt). Zum Schriftführer hat die Generalversammlung Prof. Dr. Fr. Teutsch in Hermannstadt gewählt. Von Amtswegen gehört weiter in den Ausschuß der Bischof der ev. Landeskirche und ein weltliches Mitglied des Landeskonfistoriums. Der Hauptvereinsausschuß ist anlässlich der Vereinstage in Hermannstadt zu einer Sitzung auf Freitag den 22. August, Vormittags 11 Uhr, zusammengerufen worden.

Theaternotiz. Am 26. l. M. trifft die durch ihre trefflichen Leistungen bekannte Theatergesellschaft des Herrn Josef Hettler aus Hermannstadt in Bistritz ein und wird ein Abonnement von 12 Vorstellungen eröffnen. Die Gesellschaft des Herrn Hettler besteht aus tüchtigen Kräften und ist dadurch dem theaterliebenden Publikum Gelegenheit geboten, recht unterhaltungreiche Theaterabende zu genießen. Die Theaterdirektion wird sich alle Mühe geben, das Publikum durch gute Leistungen zu befriedigen. Wir nehmen keinen Anstand, die Gesellschaft dem Publikum aufs angelegentlichste zu empfehlen, da sie durch ihre trefflichen Leistungen in Hermannstadt während dieses Sommers genügende Garantie bietet. Die Bemerkungen auf das Abonnement von 12 Vorstellungen nimmt Herr Buchhändler Albert Brucker entgegen. — Die Preise sind mäßig und betragen für den Ererrst 6 fl., für den I. Platz 5 fl. und für den II. 4 fl. österr. Währung.

Disciplinar-Verfahren. Wie uns aus dem Bureau des Comitatus-Obernotärs mitgeteilt wurde, ist gegen die Comitatus-Zentral-Kanzlisten Daniel Dura, Johann Eia, Jeno Felszegi und Orlau Vasilis, teils durch Se. Hochgeboren den Herrn Obergespan, teils durch den Herrn Vicegespan das Disciplinar-Verfahren eingeleitet und letzterer sogar des Dienstes suspendirt worden.

Ein plötklicher Tod ereilte am Dienstag einen Wallendorfer Zigeuner. Derselbe trat, über heftigen Kopfschmerz klagend, in der obern Berstadt in ein Haus ein, um sich Brot zu kaufen. Kaum war dies ihm verabreicht worden, so fiel derselbe vom Stuhl herab und bauchte sein Leben aus. Hirnschlagfluß soll die Ursache des plötklichen Todes gewesen sein.

Unser Altmeister im Tanzunterrichte, Herr Carl Fieles veranstaltet für die Schüler seiner beendigten Tanzkurse am 23. August im Stadthaussaale eine Tanzunterhaltung, respective Tanzschülerball, worauf wir hiemit aufmerksam gemacht haben wollen.

Illustrierte Führer auf den Linien der Südbahn, und Illustrierte Führer auf den Linien der k. k. Direction für Statseisenbahn-Betrieb. Wien, Verlag „Steyrermühl“ a 1 fl. 6. W. Die vorliegenden Führer empfehlen sich durch ihre recht schönen Illustrationen sowohl, als auch die schöne Ausstattung überhaupt. Allen Reisenden können sie bestens empfohlen werden.

Unteroffizier Knötschke über den Hitzschlag. Alljährlich wird bei vielen preußischen Regimentern bei Eintritt der heißen Jahreszeit den versammelten Unteroffizieren seitens eines Arztes ein Vortrag über den Hitzschlag, die Anzeichen des-

selben, sowie über die dagegen anzuwendenden Mittel gehalten. Ein Unteroffizier eines Brandenburgischen Regiments, der diesem Vortrage aufmerksam gefolgt war, glaubte einen Teil dieser Rede seinen Leuten wiedergeben zu müssen. Er ließ seine Korporalschaft antreten und sprach also: „Stillgestanden! Die große Hitze veranlaßt mich, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die Euch droht, von die Hitze getötet zu werden. Wenn einer von Euch schlapp werden sollte, was sich dadurch zeigt, daß er in's Gesicht weiß oder blau wird, taumelt oder gar umfällt, so macht das einen schlechten Eindruck. Um solche Schlappheit zu verhindern, müßt Ihr morgen tüchtig Kaffee trinken, die Puffen damit vollmachen und ja keinen Schnaps trinken, denn der Spiritus und die Liebe sind die Hauptelemente der Schlappheit; also vor die Sommerzeit weg mit die Weiden! Will aber dennoch Einer unpuhlen, so rufen die anderen Kameraden einen von uns Unteroffizieren; wir haben Riechfläschchen mit Salmiakgeist, der bringt so'n Unglücksraben wieder auf die Beine. Müller, riechen Sie mal an das Zeug! (Müller riecht). Herr Zett von Spandau, was machen Sie vor'n dummes Gesicht! Na, Ihr könnt es mich glauben, daß das, was unser Regimentsarzt uns verordnet, gut ist. Also merjen hebt es sehr weit, darum eßt feste, und och keinen Schnaps; dafür aber merjen früh Kaffee einpumpen, bis Euch die Luft ausseht! Sollte dennoch einer zusammenknuzen, so bringt ihn auf die Seite, macht ihm die Binde und den Kragen auf, hebt ihm die Beine in die Höh, hebt ihm Kaffee und übt mit den Fäusten einen leisen Druck auf'n Bauch aus! Bleibt er doch noch schlapp, so mag sich nachher der Doktor mit dem Kerl ärgern! Weggetreten!“

(Eingefendet).

Mohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.30
 6. W. per Kompl. Robe, sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus des Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr Porto nach der Schweiz.

HIVATALOS RÉSZ.

36477 Szám. Magyar királyi Honvédelminimister.

VIII.

Beszterczé-Naszódvármegye közönségének.

A kolozsvári, gyulafehérvári, nagyszombeni és brüssai állandó vegyes felülvizsgáló bizottságok, a hadseregbeli tagoknak az idej hadgyakorlatokban való részt vétele miatt, september hónapnak 15-én napján, nem fognak egybeülni és működni.

Ennek következtében a még felülvizsgálendő hadkötelesek és azok fézgi rokonai, oktober hónapnak 6-ik és 7-ik napjaira vezetőndők az illetékes vegyes felülvizsgáló bizottság elé. — Erről tehát a megye közönségét, tudomás és azonnali közhírré tétel végett ezennel értesitem.

Budapest, 1884 évi augusztus 3-án. A minister helyett:
Fejerváry s k.,
 allami titkár.

INSERATE.



Wein-Pressen u. Trauben-Mühlen

verbreitet in vielen Tausenden Exemplaren nach allen Ländern der Welt. Neueste u. anerkannt vorzüglichste Construction in solidester Ausführung.

Alle Grössen von 90—1600 Liter Inhalt. Preise billigst Zeichnungen und Adressen, wo von unseren Weinpressen im Gebrauche sind, senden franco und gratis Solide Agenten erwünscht. Man schreibe an

200 (5—10) **Ph. Mayfarth & Comp.**

Wien, II., Praterstrasse 78, und Frankfurt a. M.

Eisengiesserei

und Fabriken landwirtschaftl. und Weinbau-Maschinen.

Kundmachung.

Zusolge Beschlusses der Direction der Déés-Bistritzer Eisenbahn vom 15. August 1884 wird zur Kenntniss gebracht, daß jenen P. L. Actionären der Déés-Bistritzer Eisenbahn, welche das ganze durch sie gezeichnete Actien-capital im Laufe des Monats August d. J. einzahlen, ein 4^o/₁₀₀er Nachlaß gewährt wird.

Aus der Directions-Sitzung
 der Déés-Bistritzer Eisenbahn.

Bistritz, am 16. August 1884.

235

Martin Pellion,
Vice-Präsident.Carl Nussbächer,
Directions-Mitglied.

Zu verkaufen ist das **Steinhaus** sub No. 162 auf dem Tefendorfer Marktplatz bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammer, vier Kellerabteilungen, ferner aus Vieh- und Schweinestall, Wagenremise, Holzschoppen und Fruchthaus im Hofe, nebst großem Gemüse- und Baumgarten und abgetrenntem Luzerngarten, Gesamt-Intravillanfläche 1 Joch 814^o/₁₀₀. — Näheres beim Eigentümer
 232 (1-3) **Johann Jacob**, Advocat in Bistritz

Nähmaschinen=Nadeln

aller gangbarsten Systeme für Handwerker- und Familien-Maschinen sind in Auswahl zu haben bei

Friedrich Binder,
 fl. Ring.

95 (11-20)

NB. Etwaige außergewöhnliche nicht vorhandene Gattungen werden auf Wunsch sogleich besorgt.

Im Gestütze des **Baron Jozsika Andor** in Gyéres sind **zwei Zuchthengste**,

wovon einer sehr gut: **Palestro**, nach dem Vollbluthengst **Palestro** gezogen, schwarzbraun, 5¹/₂ Jahre alt, 165 Cmt. hoch, und: **Cestér**, engl. Vollblut, 15 Jahre alt, 164 Cmt. hoch, preiswürdig zu verkaufen. — Näheres erteilt Tierarzt **Schmidt in Billak**. 231

! Lohnender Verdienst !

Verdienst Personen aller Stände werden überall zum **Verkaufe von Staats- und Prämiën-Losen** gegen monatliche Abzahlung (laut G.-A. XXXI. vom Jahre 1883) unter günstigen Bedingungen engagirt. —

Offerte an die

Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft
 226 (2-3) **BUDAPFST.**

Keine Zahnschmerzen mehr

durch Gebrauch des **Zahnelixir (Elixir d'intifrice)** der ehrwürdigen **Benediktiner Väter der Abtei in Soulac**,

erfunden im Jahre 1773 durch den Prior **Peter Boursaud** gegenwärtig durch den Prior **Dom. Maguellone** zubereitet

Dieses unvergleichliche Mittel zur Reinigung und Conser-vierung der Zähne kräftigt das Zahnfleisch, vermindert Steinsatz, bewahrt die Zähne vor dem Verderben und erhält die Zahneinmalte.

Dem Atem angenehmen Geruch gebend, übertrifft das Elxir an Güte alle Zahnwässer. Dadurch empfohlen, wird dasselbe von allen höheren Gesellschaften der Welt benützt. Preis des Glacóns fl. 1, 2 und 4. Pulver und Pasta fl. 1. 126 (13-52)

Hauptagentur in **Bordeaux** (Frankreich) **Seguin**, 3 rue Huguerie. — Depot in **Bistritz** bei Herrn **A. Kollmann**. Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien, Apotheken etc

Sz. 1727/1884
tk.**Ujárverési hirdetés.**

A beszercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint Wagner Györgynek szász-szentgyörgyi Roth Mihály hagyatéka ellen folytatott végrehajtási ügyében, a Sz.-Szentgyörgyi 185 számú tjkvból eladott ingatlanok vevői közül Müller Mihály 20, Fábi György 231, Fábi János 156, Weindrich Katalin szül. Rehbogen 119, Roth Mihály 91, Róth Márton 185, Fábi Mihály 17 és Müller János junior 236 ház számú Szász-Szent-Györgyi lakosnak a vételért az árverési feltételek és a 4386/83 tk. számú végzés értelmében le nem fizetvén, ellenük, a megvett és alább megnevezett ingatlanokra, a nagyszébeni földhitel intézet jelzálogos hitelező kérésére, a késedelmes vevők kárára az árverés és végzés rendeltetik, melynek megtartására határnapul 1884 Augustus hó 25 d. e. 9 óra tüzetik ki Szász-Szent György község irodájába.

1. Elárverezendők a Szász-Szent-Györgyi 185 számú telekjegyzőkönyvben, 3, 13, 20, 69, 1, 14, 67, 6, 23, 26, 57 és 65 r. sz. alatt előforduló ingatlanok.

2. Becsár és egyszersmind kikialtási ár, a már 8301/878 tk. számú feltételek szerint.

a) 1 r. szám 350 frt, b) 3 r. szám 5 frt, c) 6 r. szám 8 frt, d) 13 r. szám 10 frt, e) 14 r. szám 3 frt, f) 20 r. szám 12 frt, g) 23 r. szám 8 frt, h) 26 r. szám 5 frt, i) 57 r. szám 5 frt, k) 65 r. szám 6 frt, l) 67 r. szám 30 frt. m) 69 r. sz. 15 frt.

3. Az árverezni kívánók a becsár 10% -jet készpénzben kötelesek lefizetni az árverező biztos kezéhez, előre, mi a vevőnek az utolsó vételár részletbe számítatik be. A többieknek nyomban vissza adatik.

4. A kitűzött határnapon becsáron alól is eladtnak az ingatlanok.

5. A korábbi árverésnél lefizetett bánatpénzt a késedelmes volt árverezők, jelenleg árverést szenvedők elvesztik. — Ha kisebb lesz a vételár, mint előbb volt, a hiányt sajátjunktól után potolják; ellenben ha nagyobb vételár éretik el, a többletkez nincsen igényük.

6. Vevők az árverés jogerőre elmelkedésével birtokba lépnek, s ha utó ajánlat nem érkezik be 15 nap elteltével az árverés után vételi bizonyítványt kapnak.

A tulajdanjogot azonban csak a feltételek teljesítése után nyerik meg.

7. A vételár két részletben fizetendő le a beszercei kir. adóhivatalnál az árverés napjától folyó 6% kamattal együtt, és pedig az első felezést 30 nap, a másik felezést 60 nap alatt.

8. Az átszállítási illeték és az árverés napjától kezdve az ingatlan terhelő adók és más terlek a vevő terhére esnek.

9. Ha a feltételeket a vevő a maga idejében nem teljesíti, bármely érdekelt fél kérésére ellene újárverés rendeltetik. A bánatpénzt elveszti; a hiányt, ha az előbbi vételár el nem éretik, sajátjából hordozza, ellenben a többletkez nem lesz igénye.

A kir. törvényszék mint telekkvi hatóságnak Beszterczén 1884 majus 10-én tartott üléséből.

Mangesius.
Matheiu.

228

Das Michael Schneider'sche Haus in der Beutlergasse Nr. 36. ist zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Das Nähere erteilt der Eigentümer.

221 (2-3)

Michael Schneider.

In Bisfritz ist das Haus in der Beutlergasse, No. 43, zu verkaufen und ein Kirchenstuhl der evang. Kirche zu verpachten oder zu verkaufen. — Nähere Aufklärung erteilt Marie Schottes.

233 (1-3)

201 (5-6)

Agenten

die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich erlaubten Wertpapieren gegen Ratenzahlungen bereits befassen, finden bei einem altrenommirten Bankhause sehr günstiges Engagement. — Offerten an die Administration der „Fortuna“ Budapest, Deakgasse 5.

3. 500/1884.

Kundmachung!

Von Seite des gefertigten Ortsvorstandes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne des XX. G.-N. v. J. 1883 die Jagd auf dem Gemeindegatter von Treppen auf 6 nacheinanderfolgende Jahre im öffentlichen Lizitationswege in der Gemeindeganzlei am 30. August 1884 nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden wird verpachtet werden.

Die Lizitationsbedingungen können allda eingesehen werden.

Treppen am 10. August 1884.

Samuel Horváth, Johann Mösel,

Notär.

Richter.

3. 500/1884.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Ortsvorstandes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne des XX. G.-N. v. J. 1883 die Jagd auf Gemeindegatter von Schönbirf auf 6 nacheinanderfolgende Jahre im öffentlichen Lizitationswege, im Hause des gefertigten Ortsvorstandes am 31. August 1884 nachmittag 3 Uhr, an den Meistbietenden wird verpachtet werden.

Die Lizitationsbedingungen können allda eingesehen werden.

Schönbirf am 10. August 1884.

Samuel Horváth, Michael Schwarz,

Notär.

Richter.

Publicatiune!

Din partea primariei Comunale Nusfaleu comitatulu Bistritia Naseudu prin aceasta se aduce la cunosciinta publica, cumca pre basa concesiunei inaltelui ministeriu reg.-ung. de agricultura din anulu 1883 Nr. 53012, se va vinde prin licitatiune publica in 3. Septembrie 1884 st. n. in cancelaria comunale unu terenu de padure de bradu de 134 jugere, din muntele comunale „Marisielu.“

Doritorii de a cumpera sintu prin aceasta provocati pe zioa hotarita demineatia pona la 9 ore provediuti cu unu vadiu de 10% a se presenta, sau a ascerne unu ofertu provedinte cu unu vadiu de 10% inainte de inceperea licitatiunei verbale.

Pretiuul strigarei ie 60 fl. de jugere.

Conditiiunile de licitatiune se potu vede la subscrisa primarie ori si candu in oarele oficioasa.

Dela primaria comunale Nusfaleu in 10 August 1884.

Joane Vasilichi,
notariu cercuale.Mihaila Botta,
primariu.

243 (1-3)

Kundmachung.

Das gefertigte Ortsamt giebt auf diesem Wege bekannt, daß die Gemeinde Wallendorf Willens ist, ihr Wirtshaus-Regal samt dem Hause, in welchem dasselbe gegenwärtig ausgeübt wird, in Felső-Sebes (Szepcis) zu verkaufen. Competenten darauf können die näheren Bedingungen in der Ortsamts-Kanzlei daselbst erfahren. Wallendorf, 29. Juli 1884.

Das Wallendorfer Ortsamt.

220 (3-3) Michael Gellner, Orts-Richter.

Ein Lehrling, der die entsprechende Schulbildung besitzt, wird für die gemischte Warenhandlung des L. B. Török in Tefendorf gesucht. Näheres erteilt brieflich oder mündlich

L. B. Török
in Tefendorf.

186 (7-8)

Einem P. T. Publikum von Distrik und Umgebung mache ich bekannt, daß sich meine Wohnung seit dem 1. August l. J. in dem Michael Weld'schen Hause, untere Vorstadt, befindet. Michael Holzträger, 224 (3-3) Tierarzt.

Singer-Nähmaschinen

mit Selbstspuler, Gestell auf Rollräder, eingelegtem Tisch und Verschlusftasten

1 Stück 35 fl.

bei

A. KOLLMANN,

(Marktplatz, Ecke des Traugott Broser'schen Hauses).

Empfehle ferner frische Erfurter Gemüse- & Blumen-Samen, so auch alle Sorten Dekonomie-Samen; daselbst auch reiches Lager von sämtlichen Feld- & Garten Geräten, Werkzeugen, Nägel und Drahtstiften zu billigsten Preisen. 6 (26-46)

Bitte aufzupassen!

Ich bin gezwungen mein Geschäft, welches seit vielen Jahren besteht, aufzugeben, und werden daher sämtliche am Lager sich befindende Waren bloß gegen Vergütung der Kosten des Rohmaterials verkauft, um nur das locale Ende nächsten Monats räumen zu können. Sämtliche Waren sind von der feinsten, schönsten und besten Qualität und wird zum Beweise der Solidität jede nicht convenirende Ware retour genommen und nach Belieben umgetauscht, daher jede Bestellung ohne Risiko ist.

Preise und Catalog der Waren.

DAMENHEMDEN aus feinstem, englischen Chiffon und echte Schweizer Stückereweise, eine wahre Kunst-Feinerei, per Stück fl. 1.50, per Duz. fl. 16.50. Dieselben aus feinstem und echtem Schroll'schen Chiffon in feinsten Ausführung per Stück fl. 1.90, per Duz. fl. 20.

DAMEN-NACHTCORSETS derselben Qualität, sehr lang und der ganzen Länge nach mit Schweizer Stückereweise, höchst elegant ausgestattet, ein Prachtstück für jede Dame, per Stück fl. 1.50, per Duz. 16.50. Dieselben in eleganter Ausführung und reich gestickt mit zwei Volants und Plissee per Stück fl. 1.90, per Duzend 20.

DAMEN-UNTERRÖCKE aus feinstem Grauleinen mit zwei Volants gestickt rot oder blau per Stück fl. 1.40, per Duz. fl. 15.50. Dieselben mit Vorten gepußt, Seide gestickt und plisirt per Stück fl. 1.60, per Duz. fl. 18.—. Dieselben mit farbigen Plissee und farbigen Blättern gestickt in Farberemischung per Stück fl. 1.75, per Duzend 19.50.

DAMEN-UNTERRÖCKE aus rotem Kreuze mit zwei Plissee und mit farbigen Vorten gestickt per Stück fl. 1.60, per Duz. fl. 18.—. Dieselben aus feinstem rotem Creton mit echten gestickten Spitzen gepußt und zwei Volants sehr fein per Stück fl. 1.70, per Duzend fl. 19.

HERRENHEMDEN aus feinstem englischen Chiffon, vierfacher Brust, glatt oder gestickt, in beliebiger Halsweite, per Stück fl. 1.50, per Duz. fl. 16.50. Dieselben aus feinstem, echtem Schroll'schen Chiffon in feinsten Ausführung à la franco per St. fl. 1.70, per Duz. fl. 18.80 und per Stück fl. 2.—, per Duzend fl. 22.50.

TISCHGARNITUREN mit durchgewirkten Blumen-Designs, bestehend aus einem Tischstuch und 12 Servietten, nur fl. 2.85. Dieselben in feinsten französischer Ausführung, sehr fein, mit reichen Franzen, für 12 Personen, per Garnitur fl. 3.45. Tischgarnituren aus feinstem Damast, mit durchgewirkten Blumen-Designs, bestehend aus ein für 12 Personen großes Tischstuch und 12 genau passende große Servietten, hochfein ausgeführt, per Garnitur nur fl. 5.60.

TÜRKISCHE HANDTÜCHER, fertig abgefaßt, jedes Stuch extra gelegt, mit roten Borduren und langen Franzen versehen, feinst piquirt, prachtvoll schön, pr. Duz. fl. 3.75. Handtücher, feinsten Qualität, pr. Duz. fl. 4.70. Abnehmer von Waren um mindestens fl. 20 erhalten eine Remuneration, also gratis einen herrlichen echten Goldring, 6 Karat, mit Türkis und Perlen besetzt, schön gravirt, höchst elegant. 219 (3-3)

Aufträge, welche nur gegen k. k. Postnachnahme oder Voranschuldung des Betrages effectuirt werden, sind zu richten an das

Warenhaus J. H. RABINOWICZ, Wien, II., Schiffamtsgasse 20.

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell. — Druck von Th. Botschar in Distrik.